

Gesellschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 2: **Neues Wohnen im Alter**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnzentrum Primavera

red // Die Luzerner Landgemeinde Buttisholz hat – nicht zuletzt aufgrund eines kantonalen Baustopps für Pflegeheime – ein besonders innovatives Wohnprojekt für alte Menschen verwirklicht. Das Wohnzentrum Primavera umfasst vier Pflegewohnungen mit insgesamt 16 Betten und 17 kleinere Wohnungen für Betagte. Hinzukommen gemeinschaftliche Räume, die Spitex Buttisholz/Nottwil und eine Arztpraxis. Die Betagten können individuell und bedürfnisorientiert die nötigen Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

➤ www.pflegewohngruppe.ch

Mehrgenerationenhaus

pd // In Oberwinterthur realisiert die Genossenschaft Gesewo auf dem ehemaligen Sulzer-Gelände ein «Mehrgenerationenhaus» – mit 146 Wohnungen, Gewerbeflächen und Gemeinschaftsräumen. Spatenstich ist am 15. April 2011. Bezugsbereit soll die Siedlung im Frühling 2013 sein. Ziel ist das gemeinsame Wohnen über die Generationen hinweg. Geplant sind unter anderem auch ein Kinderhort und ein Restaurant. Die Wohneinheiten können modular an die Bedürfnisse der Menschen angepasst werden – von der Einzelperson über Paare und Familien bis zu WGs.

➤ www.mehrgenerationenhaus.ch



Bild: zvg

Altersgerecht bauen, umbauen oder weiterbauen

red // Oft werden Einfamilienhäuser für ältere Menschen aus baulichen, finanziellen oder sozialen Gründen (z.B. Isolation) zu einem Problem. In einem Bildband stellt die Architektin Mariette Beyeler beispielhafte Projekte vor, wie mit Hausteilung, An- und Ausbauten altersgerechte Lösungen gefunden werden können. Das schön gestaltete Buch ist unter dem

Titel «Weiterbauen – Wohneigentum im Alter neu nutzen» im Christoph Merian Verlag erschienen. Die Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen hat ihrerseits eine informative Broschüre mit Planungsrichtlinien für «Altersgerechte Wohnbauten» herausgegeben, verfasst von Felix Bohn.

➤ www.hindernisfrei-bauen.ch

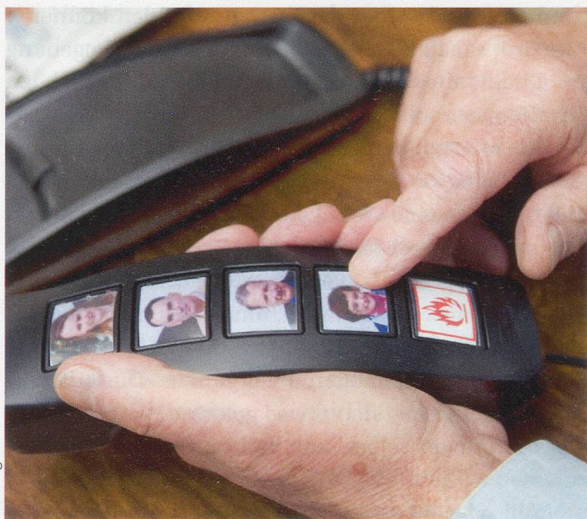


Bild: zvg

Selbständig wohnen

red // Wenn es um Wohnhilfe im Alter geht, so ist nach wie vor der Ratgeber zu empfehlen, den das Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich herausgegeben hat (2. Auflage, 2009). Die Broschüre zeigt unter dem Titel «Selbständig zu Hause wohnen» einfache Hilfen auf, die den Alltag erleichtern. Neben Produkten enthält das Büchlein auch nützliche Hinweise und Adressen.

➤ www.stadt-zuerich.ch/gud

Wohnen mit Technologie: Ambient Assisted Living

red // Neben ausgewählten Dienstleistungen werden in Zukunft vermehrt Informations- und Kommunikationstechnologien ältere Menschen beim Wohnen unterstützen. Es gibt bereits einen – natürlich englischen – Fachausdruck für dieses technologisch unterstützte Wohnen im Alter: Ambient Assisted Living.

Unter diesem Namen wurde kürzlich auch ein europäisches Forschungs- und Entwicklungsprogramm gestartet. Es soll die Lebensqualität im Alter verbessern sowie Gesundheit und Autonomie von älteren Menschen im persönlichen Lebensumfeld («ambient») erhalten.

Neben Forschungen an Hochschulen wird die Technik in Projekten getestet, zum Beispiel in Biberist (Aliving AG), in das auch die Spitex einbezogen wird.

Im Zentrum von Ambient Assisted Living steht komfortables und sicheres Wohnen. Zum Beispiel registriert die eingebaute Technik, dass die Bewohner das Haus verlassen, und prüft dann, ob alle Herdplatten ausgeschaltet und die Fenster geschlossen sind. Und man trägt einen Sensor mit Höhen- und Beschleunigungsmesser. Er registriert Stürze und alarmiert die gewünschten Personen, zum Beispiel per SMS.